

B e r i c h t

Pfarr-Archiv Muttens

Altarschrein:

Buch No.:

betreffend die geschichtliche Darstellung des Fundes eines

Statuettchens und eines Rosenkranzes

im Hause des Herrn Ernst Schorr- Eglin, Kirchplatz 17 in Muttens und die Darstellung betitelt "Zur Geschichte Unserer lb.Frau von Muttens" auf einem Andachtsbild des römisch-katholischen Pfarrannes Muttens.

Am 11. September des Jahres 1945 haben die Unterzeichneten in gemeinsamer Sitzung festgestellt was folgt:

I

Zur Auffindung des Statuettchens

1.- Der Finder des Statuettchens ist Herr Jakob Eglin-Kubler, Schatzungsbaumeister in Muttens. Er erklärt folgendes:

Anlässlich einer von mir im Jahre 1926 im ersten Stock der Liegenschaft des Herrn Ernst Schorr-Eglin, Kirchplatz 17, Muttens vorgenommenen Renovationsarbeit fand ich im kleinen Zimmer eine Holzstatuette in der Grösse von ca. 10 cm, die einen stark beschädigten Zustand aufwies. Aus eigener Initiative und im Einverständnis des Hausbesitzers legte ich den Fund Herrn Dr. Major, Konservator am Historischen Museum Basel vor, der mir ein mündliches Gutachten abgab, in dem Sinne, dass es sich wahrscheinlich um ein Statuettchen aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts handle. Eine genaue Definierung war zufolge des stark beschädigten Zustandes nicht möglich.

Das Statuettchen fand sich in einem Balkenfach auf dem Schrägboden im kleinen Zimmer im ersten Stock des Hauses Schorr.

2.- Herr Pfr. Mayer hat in dieser Angelegenheit mit seinem Amtsvorgänger Herrn Pfr. Johann Krummenacher, jetat in Gettnau LU kürzlich Rücksprache genommen und von ihm folgende Auskunft erhalten, die nachträglich schriftlich mit Brief an Herrn Pfr. Mayer vom 19. November 1945 bestätigt wurde:

"Ich kann Ihnen bestätigen, dass ich anlässlich der ersten ausserkirchlichen Zusammenkunft der Katholiken von Muttens am Abend des 1. Dezembers 1930 von Herrn Jakob Häfeli, jun. hörte, bei Herrn Schorr am Kirchplatz in Muttens sei bei der Renovation des Hauses "eine Mutter Gottes gefunden worden". Einige Tage später machte ich bei Herrn Schorr

Handzeichen:

b.w.

./.

einen Besuch und wurde von ihm sehr höflich und zuvorkommend aufgenommen. Bei diesem Anlass bestätigte mir Herr Schorr: bei der Renovation seines Hauses im Jahre 1926 musste im obern Stockwerk eine Türe versetzt werden und bei Wegnahme der Türschwelle hätten die Arbeiter unter derselben eine kleine Schnitzerei entdeckt, die vorerst nicht gedeutet werden konnte. Herr Schatzungsbaumeister Eglin habe diese Schnitzerei dem Konservator des Historischen Museums in Basel, Herrn Major, gezeigt, der sie als Marienstatuette aus der Mitte des XV. Jahrhunderts beurteilt habe.

Bei einem spätern Besuch übergab Herr Schorr mir die Statuette zuhanden der jungen katholischen Christengemeinde Muttens, wofür ich dem gütigen Spender heute noch dankbar bin. Dieses freundliche Entgegenkommen ist umso schätzenswerter, als es Herrn Schorr vorerst schwer fiel, die Statuette aus seinem Hause wegzugeben, da, wie er sagte, seine verstorbene Frau sie sehr in Ehren gehalten hat und sorgsam auf die Seite getan hatte. "

3.- Demgegenüber erklärt Herr Jakob Eglin-Kubler als Finder des Statuettchens, es sei dasselbe bestimmt nicht unter einer Türschwelle, sondern in einem Balkenfach der Schiebbodenauffüllung gefunden worden.

4.- Auch Herr Ernst Schorr-Eglin erklärte anlässlich eines Augenscheines an Ort und Stelle am 5. Juni 1945 im Beisein der Herren Pfr. Mayer, Pfr. Löw und Jakob Eglin-Kubler - im Widerspruch zu den oben erwähnten Herrn Pfr. Krummenacher gegenüber gemachten Aussagen - dass das Statuettchen nicht unter der Türschwelle, sondern an dem von Finder bezeichneten Orte aufgefunden worden sei.

II

Zur Auffindung des Rosenkranzes.

5.- Finderin des Rosenkranzes war Frau Martha Schorr geb. Eglin, die nunmehr verstorbene Gattin des Hausbesitzers. Die Auffindung geschah zeitlich etwas später als die des Statuettchens.

6.- Nach den Aussagen der verstorbenen Frau Schorr, die von Herrn Eglin bestätigt werden, fand sich der Rosenkranz anlässlich von Reinigungsarbeiten in einem andern Raume, im Keller, der sich im Parterre neben der Küche befindet, zwischen dem südlichen Wandbalken und der Mauer von oben herabhängend.

b.w.

./.

Handzeichen:

7.- Gemäss Gutachten des Konservators des Historischen Museums Basel, Herrn Dr. Major, vom 5. Juni 1945 gehört der Rosenkranz dem Stile nach in die Zeit um 1650 - 1680.

8.- Die in der Darstellung "Zur Geschichte unserer lb. Frau von Muttens" gemachten Ausführungen, den Rosenkranz betreffend, sind demnach unrichtig. Die diesbezüglichen Darlegungen von Herrn Pfarrer Mayer in dieser Darstellung, beruhen auf unrichtigen Angaben, die ihm gemacht wurden.

III

9.- Das Original dieses Berichtes mit Beilagen: ein Exemplar des Andachtsbildes betitelt "Zur Geschichte Unserer lb. Frau von Muttens" und das schriftliche Gutachten des Herrn Dr. Major, Basel, vom 5.6.45 geht an den Gemeinderat Muttens zwecks Aufbewahrung im Gemeindearchiv.

10.- Je eine Kopie erhalten die vier Erstunterzeichneten zu Händen der beiden Pfarrämter, sowie der röm.-kathol. Kirchengemeinde Muttens und der Evang. Freiwilligen Kirchenpflege Muttens.

MUTTENZ, Kanton Basel-Landschaft

am 11. September 1945.

Tausendneunhundertfünfundvierzig.

Unterschriftlich bestätigt durch:

Pfarrer Robert Mayer
röm.-katholisches Pfarramt
Muttens

..... *Rob. Mayer Mutt.*

August Flury-Schmid
Präsident der röm.-kathol.
Kirchengemeinde Muttens

..... *A. Flury*

Pfarrer Wilhelm Löw
reformiertes Pfarramt
Muttens

..... *Wich. Löw, Mutt.*

Jakob Eglin-Kubler
Präsident der reform.
Freiwilligen Kirchenpflege
Muttens

..... *Jak. Eglin-Kubler*

Jac. Paul Frey-Diener
Gemeinderat und
Mitglied der reform.

Freiwillig. Kirchenpflege Muttens..... *J. Frey*